

Unterrichtsinhalte im Gespräch



Radio Klick FM: Hallo, hier ist wieder Radio Klick aus dem Studio S. Heute ist Frau Klang bei uns. Hallöchen, Frau Klang. Schön, dass Sie da sind. Sie sehen übrigens wieder klasse aus und die Stimme frisch wie eh und je.

Klang: Ach komm, mein Gutster, wir können uns ruhig duzen. Weiß doch jeder, dass wir uns gut kennen. Aber du hast Recht: Es ist eine tolle Zeit. Ich hab total viel zu tun z. B. mit Klingeltönen, Soundkarten, Samplechips, Audioclips, Soundsystems – es ist der Wahnsinn. (*seufzt*)

Radio Klick FM: O. K. hört sich cool an. Aber eigentlich hatten wir dich ja als Gesprächspartnerin für unsere Reihe „Unterrichtsinhalte im Gespräch“ eingeladen. Und da hatte ich den Eindruck, du bist doch bisschen unzufrieden.

Klang: Nö, unzufrieden wäre zuviel gesagt. Ich sag dir was: In den Ohren der Kids bin ich voll da und die Lehrer fahren privat auch auf mich ab. Da kriegt jeder von mir, was er braucht. Das einzig Komische ist nur: Die kriegen mich im Unterricht nicht auf die Reihe. Aber das ist nun wirklich nicht mein Problem.

Radio Klick FM: Kannst du das unseren Hörern mal erklären? Alle haben dich im Ohr und keiner kriegt dich auf die Reihe. Was meinst du damit?

Klang: Na, ist doch im Grunde ein alter Hut. Schon als die in den 20er Jahren den Musikunterricht erfunden hatten, sind sie auf alles abgefahren, was man sehen kann: Instrumente, Noten, Komponistenporträts usw. Damals war die Musik viel mehr das Aufgeschriebene als das Gespielte. (*räuspert sich*) Klar, gesungen haben sie, aber frag nicht wie. Hauptsache der Text saß auswendig und die Töne stimmten so lala. Aber der Klang? Ich bitte dich. Da konntest du Grottenolme in den Chor stellen. (*singt Anfang vom Heidenröslein*)

Radio Klick FM: Hey komm, das ist doch heute anders.

Klang: Nee, das Singen ist vielleicht verändert

worden nach dem Motto „gut oder gar nicht“. Weiß ich nicht so genau. Aber den Sound hat doch weiter kaum jemand richtig ernst genommen. Erst als in den 70ern plötzlich „Song of Joy“ vom Synthesizer kam, brüllte alles: „Nein, so war das nicht gemeint! Der Klang ist natürlich wichtig.“ Und? Was war? Nix war. Im Gegenteil: Die abgefahrensten Avantgardefreaks machten „lesbare Musik“ und erzählten, der Geist stecke in der Partitur. Jedes Konzert sei eine Vergewaltigung des Geistes. (*lacht laut auf*) Nee, nee, mein Lieber. Da haben sie sich ganz schön überhoben. Und heute: Die Lehrer suchen Hände ringend was zum Machen, Hauptsache Machen, damit man nicht hinhören oder Stille und Pausen aushalten muss und die Schüler machen was, aber hören nicht hin. Passt also zusammen. Und ich, was mache ich dann? Na logisch, ich mache mich selbstständig. Die Pädagogen haben sich verabschiedet und die Kids lieben mich. Würdest du tauschen wollen?

Radio Klick FM: Ich glaube, ich verstehe, was du meinst. Du denkst, in der Schule kommst du nicht vor, weil sie ihren Augen mehr trauen als den Ohren?

Klang: Ja, könnte man so ungefähr sagen. Ich hab ja auch 'ne Menge Fans bei den Computertypen. Die laden mich überall hin runter und basteln mich zurecht. Da kommt man überall hin und wird schon ziemlich umgemodelt und fachgesampelt. Die starren zwar ständig auf ihre Bildschirme, aber da interessiert sich das Ohr schon noch, was aus den Boxen rauskommt. Das fand ich übrigens früher schon geil, wenn Leute darüber fachgesimpelt haben, ob ich aus 'ner Amati- oder als Stradivarigeige besser rauskomme. Ist allerdings weit entfernt von dem, was Schulklassen so machen. Als Unterrichtsgegenstand kannst du mich eher vergessen. Nur, wie gesagt, ist mir das inzwischen piepegal. (*schnieft*)

Radio Klick FM: Aber hast du nicht doch bisschen

Angst, dass in dem einzigen Schulfach, das den Ohren mehr Unterscheidungsvermögen vermitteln könnte, du jetzt vollkommen vernachlässigt wirst?

Klang: Mein Gutster, Unkraut vergeht nicht. Ich habe euren Sender, der mich den ganzen Tag durchklingelt. Und wer anderen dauernd in den Ohren liegen darf, ohne dass die sich wehren können, der hat eine Macht, das kannst du dir gar nicht vorstellen, pff.

Radio Klick FM: Ja, gut, wir gönnen dir das ja. Vielleicht hast du aber trotzdem eine Idee, wie du als Unterrichtsgegenstand auch noch einen Fuß in die Musikkraumtür kriegen könntest? Immerhin ist es doch ganz nett, nicht nur gehört, sondern auch verstanden, um nicht zu sagen gewollt zu werden.

Klang: Hey, ich hab dir's schon gesagt, mit dem Gewollt-werden habe ich keine Probleme, Schätzchen. Das mit dem Verstehen fänd' ich natürlich auch nicht schlecht. Wahrscheinlich müssten dann die Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Notenblättern aufhören und mehr mit dem Zuhören anfangen. Ohren auf, hör zu, ne, so was in der Art. Take Care of the Sound. Klangqualitäten, also meine Qualitäten, kannst du ja beschreiben. Du kannst ihnen nicht nur Farben und Formen zuordnen, was manche Sehtypen ja schon länger machen, sondern auch Tasteigenschaften, Körperresonanzen, Ideen von Dichte und Schwingung. Da gibt's so Einiges.

Radio Klick FM: Na gut, dein Sound in Lehrers Ohr. Wir danken dir für das Gespräch und wünschen allen Hörerinnen und Hörern noch ein anhörbares Wochenende. Ciao, bis zum nächsten Mal, euer Amadeus Gegenklang.

Klang: Ja, tschüssi, war nett bei euch. Ich klicker noch bisschen hier rum, ne. dum-tsch, dum-tsch, dum-tsch, dum-dum, dum-tsch, dum-tsch, dum-tsch.

Das Gespräch führte
Amadeus Gegenklang von Radio Klick FM.